

Als Jemgum im Januar 1962 für Schlagzeilen sorgte

POLITIK Mit fünf anderen Ortschaften schlossen sich die Jemgumer zur ersten „Samtgemeinde“ in Niedersachsen zusammen

Einer der Initiatoren war Heinrich Meyer. Der Auktionator wurde auf der konstituierenden Sitzung zum Gesamtvorsteher gewählt.

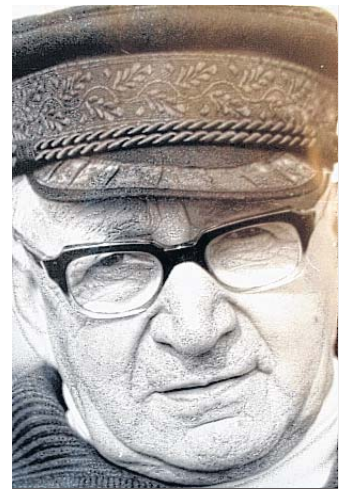
VON RUDI MEYER

JEMGUM - Am Dienstag, 2. Januar 1962, waren die Rheiderländer Gemeinden Jemgum, Böhmerwold, Critzum, Holtgaste, Marienchor und Midlum mit einem Schlag niedersachsenweit bekannt. Im Radio und den Printmedien sowie in den Regionalsendungen des Fernsehens wurde darüber berichtet, dass sie die ersten Ortschaften des Landes waren, die sich im Rahmen der im Frühjahr 1961 vom damaligen Niedersächsischen Innenministerium erlassenen Gesamt-Gemeindeverordnung zu einer „Samtgemeinde“ zusammengeschlossen haben. „Monatelang hatten mein Vater und der damalige Kreisinspektor Reno Müller

Die Protokolle der konstituierenden Sitzung und der vielen Vorgespräche sind noch vorhanden. Bürgermeister Johann Tempel hat sie aus dem Archiv der Gemeinde hervorgeholt, um darin zu blättern. Getroffen haben sich damals Bürgermeister Kurt Müller (Midlum), Annäus van Lessen (Böhmerwold), Temmeus Hensmann (Critzum), Hans Duhm (Holtgaste), Emil Broers (Marienchor) und Heinrich Meyer (Jemgum) sowie die Ratsherren in der Gastwirtschaft Vallyko, besser bekannt als Jemgumer Hof, in Jemgum. Bürgermeister Müller hatte als Ältester die Sitzung eröffnet. Nie zuvor, aber auch niemals danach waren bei einer Ratsitzung in Jemgum so viele prominente Gäste dabei. Vorsitzter Müller aus Midlum konnte unter anderem den Oberregierungsrat Dr. Kilches, der in Vertretung für den Regierungspräsidenten gekommen war, Landrat Theus Bracht, Oberkreisdirektor Elster, Kreissyndikus Dr. von Unruh, Kreisinspektor Reno Müller und den Geschäftsführer des Gemeindetages, Rechtsanwalt Reißner aus Hannover, begrüßen.

Der Abend des 30. Dezember 1961, dem Tag der konstituierenden Sitzung, war nicht nur für die neue Gemeinde ein großer Tag, sondern auch für Heinrich Meyer. Der 1904 in Weener geborene Sohn eines Zimmermanns wurde damals für sein politisches Engagement belohnt. Die Versammlung wählte ihn einstimmig zum ersten Gesamtvorsteher der „Samtgemeinde“ Jemgum/Ems. „Dies ist für unser Land ein außerordentliches Moment“, meinte der damalige Landrat des Landkreises Leer, Theus Bracht.

Dass gerade im Rheiderland die erste niedersächsische Samtgemeinde entsteht, sei ein wichtiges Signal, meinte er. Dabei erinnerte der Rheiderländer in seiner Rede noch einmal an den Besuch des damaligen niedersächsischen Sozialministers und späteren CDU-Ministerpräsidenten Georg Diederichs (Dezember 1961 bis Juli 1970) in Holtgaste. Der hatte 1957 von „russischen Zuständen“ gesprochen,

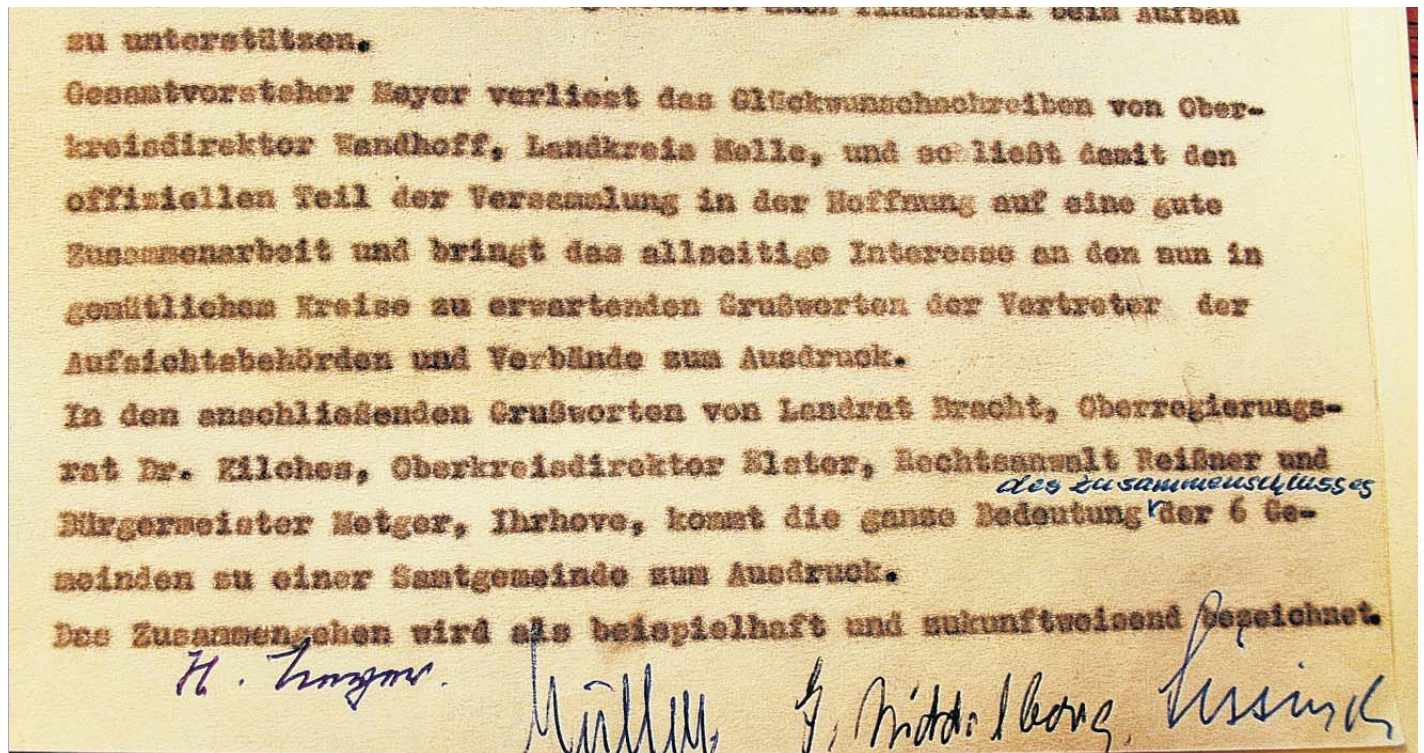


Jemgums erster Samtgemeindevorsteher Heinrich Meyer
BILD: PRIVAT

aus Weener diesen Zusammenschluss vorbereitet“, erinnert sich Fritz Meyer. Heinrich Meyer – oder „Heini“, wie er von den Jemgumern liebevoll genannt wurde – war damals nicht nur einer der Initiatoren des Zusammenschlusses, sondern gleichzeitig auch Bürgermeister. Der Auktionator, der 1974 gestorben ist, war bis zum Zeitpunkt der Vereinigung viele Jahre Bürgermeister in Jemgum gewesen. Meyer hatte nicht nur großen Anteil an der Entwicklung des Emsdorfes nach dem Zweiten Weltkrieg, sondern gehörte auch von Beginn der 1960er Jahre an zu den Kommunalpolitikern, die sich bereits sehr früh für eine Fusion der sechs Orte ausgesprochen hatten. „Einen Tag vor Silvester 1961 hatte mein Vater dann sein Ziel erreicht“, so Friedrich Meyer.

Der aktuelle Bürgermeister der Gemeinde Jemgum, Johann Tempel, beim Lesen der alten Sitzungsprotokolle.

BILD: MEYER



Das Protokoll der konstituierenden Sitzung wurde von Heinrich Meyer (von links), Kurt Müller und den beiden Ratsherren Jan Middelborg und Hans-Jürgen Boekhoff-Sissingh unterschrieben.

als er im Rheiderland zu Gast war. „Was Diederichs damit gemeint hat, weiß ich nicht“, so Friedrich Meyer. Es könnte sein, dass er die mangelhafte Infrastruktur der Ortschaft angesprochen habe. „In der Ortschaft gab es zu der Zeit in vielen Wohnungen und Häusern noch kein elektrisches Licht und auch kein fließendes Wasser. Und die Landschaft hatte große Ähnlichkeit mit einer Tundra“, sagte Fritz Meyer. Das Problem sei aber

mit der Fusion bald behoben gewesen.

Hoffnung auf eine bessere Zukunft machte den Einwohnern aus den sechs Ortschaften auch der Samtgemeinde auch Oberkreisdirektor Peter Elster. „Der Landkreis

Leer hat zwar viele Kinder, es liegt jedoch in der Natur der Sache, wenn er sich des jüngsten, noch in der Wiege liegenden Kindes,

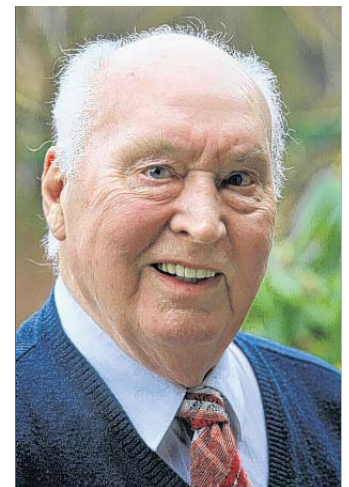
besonders annimmt“, so Elster im Anschluss an die konstituierende Sitzung.

Erste Amtsfunktion des neuen Rates und dessen Gesamtvorstehers Heinrich Meyer war die Einstellung eines Samtgemeindedirektors. Das Anforderungsprofil wurde damals wie folgt festgelegt: gute Kenntnisse und Erfahrungen in der Kommunalverwaltung, Nachweis der ersten, möglichst auch der zweiten Verwaltungsprüfung und Ostfriesen oder mit den ostfriesischen Verhältnissen vertraut. Die Wahl fiel am Ende auf den damals 34-jährigen Wilhelm Bracht aus Ditzumerverlaa, Sohn vom Landrat (1956 bis 1963) und SPD-Landtagsabgeordneten (1947 bis 1963) Theus Bracht. Der erste Gemeindedirektor der früheren „Samtgemeinde“ Jemgum wohnt heute in Aurich und ist 83 Jahre alt.

„Früher war alles noch sehr einfach“, erinnert sich Bracht. Er habe zuerst mit zwei Mitarbeitern in einem kleinen Büro in der Langen Straße in Jemgum gesessen. „Danach sind wir in das Haus von Schmiedemeister Greving umgezogen.“ 1965 folgte dann der Wechsel in das Dörfergemeinschaftshaus.

Bis zu Wilhelm Brachts Amtseintritt im März 1962 wurden die Verwaltungsgeschäfte, insbesondere die Kassengeschäfte der neuen Samtgemeinde, von Heinrich

Meyer und den beiden Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung geführt. Und obwohl neues Personal dringend benötigt wurde, ließ man sich



Wilhelm Bracht war der erste Samtgemeindedirektor in Jemgum.
BILD: ORTGIES

mit den Einstellungen Zeit. „Gesamtvorsteher Heinrich Meyer schlägt vor, so lange zu warten, bis der neue Gemeindedirektor an der Auswahl der Kandidaten mitwirken kann“, heißt es in dem Protokoll der konstituierenden Sitzung.

Das Ende der „Samtgemeinde“ Jemgum/Ems kam mit der neuen Verwaltungs- und Gebietsreform Ende 1972. Zu den ursprünglich sechs Gemeinden kamen am 1. Januar 1973 weitere fünf dazu. Darunter befand sich auch Ditzum. Mit Beginn des Jahres 1973 war die „Samtgemeinde“ Geschichte – und die Gemeinde Jemgum war geboren.

